

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 35

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

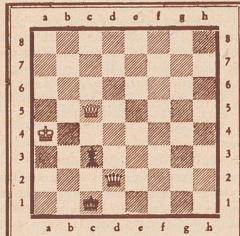
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reditiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Gewinnt Schwarz dieses Endspiel?



In Turnieren der Mittelklasse wie auch bei Vereinswettkämpfen kommt es öfters vor, daß eine Partie innerhalb der zeitlich begrenzten Frist nicht beendet werden konnte. In solchen Fällen wird der Schiedsrichter hinzugezogen, der zu entscheiden hat, für welchen Partner das Spiel auf Gewinn steht oder ob die Partie remis gehalten werden kann. Der Schiedsrichter sieht sich da manchmal vor besonders schwierigen Problemen, namentlich dann, wenn vom Ausgang eines solchen Spieles Rang- und Preisfragen abhängen. So kann es wie im nachstehenden Fall vorkommen, daß ein Urteil nicht am Kampfplatz, sondern erst nach langwierigen Untersuchungen gefällt werden kann. Die im Diagramm abgebildete Stellung ergab sich im Nationalturnier in Montreux. Es ist eine typische Endspielstellung — ein Damenendspiel mit einem Mehrbauer — mit stark gefärbtem Remis-Charakter. Erst die Analyse schafft Klarheit.

Weiß ist am Zug und versucht Remis zu erzwingen:

A b s p i l I:
 1. Da3+, Kb1!
 Droht Dd2—a2 mit Damentausch und gewinnt.
 2. Db4+, Ka1!
 Auf 2. Db3+, Ka1 gewinnt Schwarz sofort, weil er — egal, ob Weiß mit der Dame oder dem König zieht — immer Damentausch erzwingen kann.
 Nach 2. Db4+, Ka1 kann Weiß nicht mit dem König ziehen, weil daraufhin sofort Damentausch mit Gewinn erzwungen wird. Aber auch die weiße Dame besitzt nur wenige Rückzugsfelder. Auf der b-Linie darf sie sich nicht zurückziehen, weil Dd2—a2 sofort zugunsten von Schwarz entscheidet. Auch die 4. Linie muß die schwarze Dame verlassen. Zum Beispiel: Dc4+ oder Dg4 (Dc4? Da2+!), darauf folgt Da2+, Kb4 oder Kb5, c2! Die weiße Dame kann nicht mehr Schach bieten, weil sich die gegnerische Dame dazwischenstellt und selbst Schach anbietet. Will die weiße Dame aber die Umwandlung des Bauers verhüten, so gewinnt dennoch Db2+ nebst c1=D! Der weiße Dame verbleiben nur mehr 3 Felder: c5, e7 oder f8.

A) 3. Dc5+, Da2+! 4. Kb5, c2! 5. Kc6
 Der König flieht, um Db2+ nebst c1=D auszuweichen.
 5..., Db2!
 Der problemartige Gewinnzug! Weiß wird zum Schachbieten gezwungen, weil sonst der Bauer marschiert.
 a) 6. Da5+, Kb1 7. Df5, Dc3+!
 Gleichgültig, wohin der schwarze König zieht, immer folgt darauf Ka1! und Weiß kann c1=D nicht mehr verhindern.
 b) 6. Da7+, Kb1 7. Dh7, Dc3+!
 8. Kb7, Ka1! und gewinnt;
 oder 8. Kd7, Ka1! und gewinnt;
 oder 8. Kb6!, Kb2! 9. Dh2, Ka1! und gewinnt;
 oder 8. Kb5!, Kb2! 9. Dh2, Ka1! und gewinnt;
 oder 8. Kd5!, Kb2! 9. Dh2 (Db7? Db3+!), Ka1 und gewinnt;
 oder 8. Kd6!, Ka2! 9. Dh7+
 Nicht Da7+ wegen Da3+! Falsch wäre auch 9. Dh2 wegen Kb3, und Weiß hat kein Schach mehr.
 9..., Ka1 10. Da7+, Kb3! 11. Dh7+
 Damenschachs auf der b-Linie werden mit Dc3—b4 beantwortet.
 11..., Dc4! 12. Df3+, Kb4! 13. Db7+, Ka5!
 Der König ist die „Leiter“ hinaufgeklettert, bis er in Beziehungen zur gegnerischen Königsstellung geraten ist, die ohne Damentauschgefahr kein feindliches Damenschach mehr erlaubt. Nun kann Schwarz die Bauernumwandlung

nicht mehr verhindern.
 B) 3. Dc7 oder Df8? Da2+! 4. Kb5, c2! und gewinnt.
 Weiß kann wegen Damentauschgefahr nicht Schach bieten, bedroht er aber das Feld c1, so gewinnt Db2+ nebst c1=D.

A b s p i l I I:
 1. De7, Kb1 2. De5
 Auf Db7+ folgt Ka1, Dh1+, Ka2, Db7 (De4 Dd1+, Ka5! Db3! Ka6, c2, De2, Da3+, Kb6, Db2+ nebst c1=D und gewinnt), Dd1+, Ka5, Db3, Dg2+, c2, Dd2, Da3+, Kb6, Db2+ und gewinnt.
 2..., Da2+ 3. Kb4, Db2+ 4. Ke5, c2 5. De4, Dc3+ 6. Kd6, Ka1 7. Da8+, Kb2 8. Db7+, Ka3 9. Da8+, Kb3 10. Dg8+, c4 11. Dg3+, Ka4! und gewinnt.

A b s p i l I I I:
 1. Df8, Kb1 2. Df1+, Dc1 3. Db5+, Ka1 4. De5
 Falls Db3?, so c2!, drohend Db2 und gewinnt.
 4..., Dc2+ 5. Kb4, Db2+ 6. Kc4, c2! und gewinnt.
A b s p i l I V:
 1. Kb3, c2! 2. Dg1+
 Auf 2. Da3+ gewinnt Kd1 leicht.
 2..., Dd1 3. De3+, Kb1 4. De4! Dd2!
 Ein Reinfall wäre Dc1? wegen Dd4! und Schwarz muß wegen Zugzwang die Dame auf e3+ opfern, worauf aber Schwarz nach Dc3+, c1=D, Dd3+ nebst Da6+ und Da2+ gewinnt.

5. Kc4! Dd7! (Droht Da4+.)
 6. Dg6
 Das einzige Feld. Auf 6. Kc3? folgt Dc6+, DxD, c1=D! und gewinnt. Oder 6. Kb3? Db5+, Ka3, Db2+, Ka4, Kd1! und gewinnt. Oder 6. Kc5? Dc7+, Kb5, Dc3! Kb6, Kb2, Dg2, Dd4+, Kc7, Kb3, Dh7+ (andere Schachs führen zu Damentausch), Dd4! und gewinnt.
 6..., Da4+ 7. Kc5
 Falls 7. Kc3?, so Dc6+! mit Damenrückgewinn.
 7..., Db3, 8. Dh7, Ka2 9. Dh2, Ka3! und gewinnt.
 Oder 8. De4, Da3+, Kc5, Kb2 10. Dd4+, Dc3 11. Df2, Ka1 12. Da7+, Kb1! 13. Dh7, Kb2! 14. Dh2, Ka1!! und gewinnt.

Der schwarze Plan besteht darin, die weiße Dame auf Felder zu zwingen, die nicht mehr im Quadrat liegen; in diesem Falle erreicht Weiß nicht mehr die offene a-Linie. Die Analysen erweisen, daß Schwarz die Partie in allen Abspielen zum Gewinn führt.

EINE HÜBSCHE FIGUR—ABER MAN MIED IHRE GESELLSCHAFT...



LTS 130 SG



LUX SEIFE
VERHÜTET HAUTMÜDIGKEIT



20.
SCHWEIZER COMPTOIR
 & FOIRE GASTRONOMIQUE
 LAUSANNE 9-24. SEPTEMBER 1939
 EINFACHE BILLETTE ZUR RÜCKREISE GÜLTIG

ÖHM ruiniert die Nerven
 dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes.
 Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht
OHROPAX - Geräuschschützer, in Ohr
 gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Ab-
 schließen des Gehörganges. Sch. mit 6 Paar
 Fr. 2,70 in Apoth., Drogerien, Sanitätsgesch.

FRIEDRICH GLAUSER †

Die Fieberkurve

Kriminalroman

238 Seiten · Mit mehrfarbigem Umschlag

Kartoniert Fr. 3.80

Friedrich Glauser bleibt in seinem neuen Roman „Die Fieberkurve“ dem Wachtmeister Studer treu. Mit Recht, hat er doch hier eine Figur geschaffen, die weit mehr als eine bloße Figur ist, die sich eben gerade dadurch von den andern berühmt gewordenen Detektivgestalten auszeichnet, daß sich der Leser keinem erklöglichen Ausbund von Scharfsinn und Superlogik gegenüberstellt findet, sondern einem Mann, dem er sich verwandt fühlen kann.

Durch jede gute Buchhandlung
 zu beziehen

MORGARTEN-VERLAG A.G., ZÜRICH

HIGHLAND QUEEN
 GARANTI 10 ANS D'AGE
 JAMAIS PLUS JEUNE



LA MAISON DARPHIN · ZUG

